

Corona verändert die Welt ... und Buseck



November 2020

Folge 154

Corona war bei unseren Familienfeiern oft das „besondere Bier“.



Da wir in diesem Jahr größere Familienfeiern verschoben, meistens meine Söhne das besondere Bier dafür besorgten, habe ich es aus dem Auge und der Kehle verloren.



Im Keller steht mein selbst gekelterter Apfelwein. Da bin ich nicht auf Corona-Bier angewiesen. Studien belegen aber, dass rund ein Drittel der Deutschen seit der Corona-Krise deutlich mehr Alkohol trinken.

Corona hat nicht nur Einfluss auf die Gesundheit, in Buseck auch auf das gesellschaftliche Leben.

Großen-Buseck im Blick

Die Arbeit vieler Vereine ist seit Frühjahr 2020 erheblich beeinträchtigt oder ganz zum Erliegen gekommen.

Gerade beim Singen werden die Aerosole mit Corona-Viren besonders effektiv verbreitet.



Der Gießener Anzeiger berichtet am 19. Dezember 2017 (Bild: Schultz) über ein besinnliches Konzert des Chores „Chorona“. Er ist einer der erfolgreichsten Chöre in Hessen, dessen Aktivitäten jetzt massiv beeinträchtigt sind.



Am 19. Juni 1982 bringt der Gesangverein „Heiterkeit Sängerkranz“ unter der Leitung von Ernst Nicolei zur Hochzeit von Hanni und Manfred Weller ein Ständchen.

Mein Urgroßvater Philip Demper gehörte 1897 zu den Gründern, ich bin seit über fünfzig Jahren förderndes Mitglied.

Manfred Weller

Viele der traditionellen Gesangvereine wird es nach Corona nicht mehr geben. Die Ursache ist die Überalterung dieser Vereine, schon vor Corona haben etliche den Singstundenbetrieb eingestellt.



Für das gemeinsame Konzert des evangelischen Kirchenchores mit den Spielleuten am 19. Dezember 1989 arrangierte ich einige Musikstücke, die sowohl Sänger als auch Spielleute forderte. Gerade dies machte Spaß und brachte Erfolg.



In der Grundschule Steinbach wurde im Musikunterricht immer viel gesungen. Schulfeste boten den Kindern die Möglichkeit, sich musikalisch zu präsentieren. Eine wichtige Lebenserfahrung. Wer hier die Liebe zum Singen entdeckte, wird einen Chor finden, wo er sich einbringen kann.



Der Kegelclub hat seine Bahnen digitalisiert und mit Lichtspielen ausgestattet.

Manfred Weller

Etliche Probleme sogenannter Traditionsvereine werden durch Corona deutlich oder verstärkt. Sie wären in nächster Zeit sowieso aufgetreten.

Der Kegelclub verjüngte schon vor einigen Jahren seinen Vorstand deutlich, investierte in moderne Technik und gewann so eine große Zahl von Jugendlichen. Hier wird die Tradition noch viele Jahre gewahrt werden können.



Auf Bauunternehmen hat Corona wenig Einfluss. Dafür leiden besonders das Gastgewerbe und die Schausteller. Manche Branchen steigerten sogar ihren Umsatz. Da wäre es angebracht, einen sogenannten „Lastenausgleich“ wie nach dem Zweiten Weltkrieg einzuführen. Damals zahlten diejenigen, die keine Kriegsschäden zu beklagen hatten, einen Beitrag, von dem Leute eine Entschädigung erhielten, die große Verluste erlitten.

Täglich steht das Postauto oder ein Paketdienst in unserer Straße. Die Leute bestellen ihre Waren im Internet und werden dies auch nach „Corona“ weiterhin tun. Wer sich als Einzelhändler nicht schon seit einiger Zeit auf diese Entwicklung eingestellt hat, wird seinen Laden bald zumachen müssen.



Seit Februar war ich nicht mehr beim Frisör. Meine Frisur ähnelt dieser Fastnachtsperücke.



Ich muss mich bald entscheiden, entweder Dauerwellen oder abschneiden. Solange ich nur solche Fragen klären muss, geht es mir gut im Verhältnis zu Leuten, denen Corona heftig zusetzt.

Großen-Buseck im Blick